



von
Ralph Langlotz
nach den Gebrüder Grimm

razzo
pen
uto



Kinder- & Jugendtheaterverlag
Deutschland Österreich Schweiz

Die kluge Bauerntochter

von
Ralph Langlotz
nach Motiven der Gebrüder Grimm

Geeignet für Kinder ab 4 Jahren
Sprache: deutsch

© razzoPENuto 2013
kontakt@razzoPENuto.de

www.razzoPENuto.eu
www.razzoPENuto.at
www.razzoPENuto.ch
www.razzoPENuto.de

razzo[®]
pen
uto



Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes:

Die kluge Bauerntochter

Kindertheaterstück

von Ralph Langlotz nach Motiven der Gebrüder Grimm

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript erstellt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt.

Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem

razzoPENuto

Kinder- & Jugendtheaterverlag GbR

Möllhausenufer 14

D – 12557 Berlin

durch die Zahlung einer Mindestgebühr pro Aufführung und einer Tantieme, wie im Vertrag und den AGBs festgelegt.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen, wenn hierfür nicht ausdrücklich mit dem Verlag eine andere Bestimmung in schriftlicher Form vereinbart wurde.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Einer Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und ziehen zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Online:

kontakt@razzopenuto.de

www.razzopenuto.de

kontakt@razzopenuto.at

www.razzopenuto.at

kontakt@razzopenuto.ch

www.razzopenuto.ch

kontakt@razzopenuto.eu

www.razzopenuto.eu

Die kluge Bauerntochter

1. Akt:

In einer ärmlichen Bauernstube
Zwischenspiel I

empfohlene Pause

2. Akt:

Im Schloss
Zwischenspiel II

3. Akt:

Schloss
Zwischenspiel III

4. Akt

Bauernstube

Personen auf der Bühne:

3 m, 5 w oder 4m, 4w, oder 3m 5 w

Nachbarin Frau Hollerbusch
Bauer Gerstenkorn
Dessen Tochter Rosalia
Der König Kronengold
Diener Tutdochgut
Dienerin Machtdochnichts
Bäuerin (oder Bauer) Fohlenacker
Bäuerin (oder Bauer) Ochsenstall

1. Akt:

In der Bauernstube

Ouvertüre

Wenn sich der Vorhang öffnet, ist die Bühne zunächst leer. Es klopft an der Tür, erst 1 x, Pause, dann 2 x, Pause, dann 3 x...dann hört man

Szene 1: (Hollerbusch)

Hollerbusch: (ruft): ...Hallo?... Halllooooo!... Seid Ihr zu Hause? ... Bauer Gerstenkorn?... (klopft wieder)... Bauer Gerstenkorn!... oder: Rosalila... bist du denn nicht da? ... Ich bräuchte mal eure Hilfe... (die Tür öffnet sich, Hollerbusch kommt mit zwei Körben voll Obst und Gemüse herein gehumpelt, völlig derangiert, hält sich den Allerwertesten)... ha...llloooo, hallliii-hallooooauauaua...(sieht sich um)... hmmm, is wohl keiner zu Hause (entdeckt die Kinder) oh... ach.... Ach, ohh, wie unangenehm,... ich meine ... es, es ist mir natürlich sehr angenehm, euch, liebe Kinder zu begrüßen... aber so wie ich aussehe... also, d i e s e Begrüßung war ja wohl daneben.... Wisst Ihr was: Ich gehe jetzt nochmal raus und komme dann wieder und dann begrüße ich Euch richtig! (verlässt die Bühne)...

Halllooo, Halli-Hallo, liebe Kinder, seid Ihr alle da? Ja, ... na, dann kann ich ja hereinkommen. Also: mein Name ist Hollerbusch... ich bin Bauer Gerstenkorns Nachbarin.... Aber bitte entschuldigt, wie ich aussehe... auf dem Weg hierher ist mir ein kleines oder besser: ein großes Missgeschick passiert, ich bin nämlich ausgerutscht...und schwupps,.. lag ich der Länge u n d der Breite nach auf dem Boden... mitten in einem frischen Haufen... den hat wohl einer von Nachbarin Ochsenstalls Ochsen eben frisch fallen lassen und ich habe wohl nicht aufgepasst...und schwupps... mittenrein... und mein Aller...bester, nein, mein Aller...wertester, bestimmt habe ich lauter blaue Flecken, aua... aua.

Eigentlich wollte ich dem Bauern Gerstenkorn und seiner Tochter ein bisschen frisches Obst und Gemüse aus meinem Garten bringen, die haben doch nicht so viel Geld, eher weniger, also mit anderen Worten: sie sind sehr, sehr arm... und wie das so ist mit den Armen...

Szene 2: (Hollerbusch, Gerstenkorn)

- Gerstenkorn: Was habt Ihr denn mit Euren Armen?
- Hollerbusch: ... mit meinen Armen?
- Gerstenkorn: ... und mit Eurem Rock?
- Hollerbusch: ... mir ist ein Missgeschick...
- Gerstenkorn: ... und was macht Ihr bei mir im Haus?
- Hollerbusch: ... bevor Ihr mir *noch* eine Frage stellt: erstens: nichts ist mit meinen Armen, sondern mit meinem Allerwertesten, zweitens: mein Rock – ein Missgeschick und drittens: Obst und Gemüse... (hält ihm den Korb hin)
- Gerstenkorn: Oh, ach, das ist aber sehr, sehr nett, liebste Frau Hollerbusch (inspiziert den Inhalt des Korbes), bei uns reicht's ja nicht hinten und nicht vorne... mit dem Geld, ehrlich gesagt, ich hätte nicht gewusst, was wir heute zum Mittag essen sollen, mit anderen Worten: Sie sind ein Engel, liebe Frau Hollerbusch!!! (blinzelt mit einem Auge)
- Hollerbusch: Oh, Herr Gerstenkorn ... habt Ihr was im Auge?
- Gerstenkorn: Ja, Ihr wisst doch, ich habe da immer so ein...
- Hollerbusch: ... Gerstenkorn, da ist ja Euer Name Programm! Seien Sie froh, dass Sie nicht Blind-Darm oder Nieswurz heißen!
- Gerstenkorn: ... da habt Ihr Recht! Aber was riecht hier eigentlich so streng?
- Hollerbusch: ... ich wollte Euch ja gerade von meinem Missgeschick erzählen...

Szene 3: (die vorigen, Rosalia)

- Gerstenkorn: Oh, Rosalia, schau mal: unser Engel, Frau Hollerbusch hat für uns ihren halben Garten leer geerntet...
- Hollerbusch: Ach, Bauer Gerstenkorn, das tue ich doch sehr gern für Euch... Rosa-Lila, du wirst immer hübscher...
- Rosalia: Danke, Frau Hollerbusch, das sagen Sie jedes Mal!

- Hollerbusch: Wenn ich das sage, dann stimmt das auch, ich sehe es ja mit meinen eigenen Augen!
- Gerstenkorn: Frau Hollerbusch, wie oft muss ich es Ihnen noch sagen? Meine Tochter ist bei der Geburt nicht in eine Farbpalette gefallen und heißt nicht: Rosa-Lila, dann hätte ich sie ja auch blau-weiß nennen können...
- Hollerbusch: Wieso blau-weiß?
- Gerstenkorn: Oder: braun-gelb
- Hollerbusch: Rosa und Lila sind meine liebsten Lieblingsfarben...
- Rosalia: Ach Papa, lass doch nur...
- Gerstenkorn: ...sie wird sich doch deinen Namen merken können...
- Rosalia: Frau Hollerbusch, mein Vater hat Recht: Sie sind unser Engel! (sieht im Korb nach). Daraus koche ich uns eine leckere Gemüsesuppe, das ist ja soo viel, das reicht für mehrere Tage! Vielen, vielen Dank! (küsst sie)
- Hollerbusch: Nun lass mal gut sein, Rosa-Lila...
- Gerstenkorn: (räuspert sich)
- Rosalia: Was mir schon die ganze Zeit aufgefallen ist: irgendetwas duftet hier... etwas ... streng...
- Hollerbusch: Hm, ja - da sind wir wieder bei meinem Missgeschick. Sag mal, Rosa-Lila, ...
- Gerstenkorn: (räuspert sich)
- Hollerbusch: Rosa-li.a... darf ich dich um einen Gefallen bitten?
- Rosalia: Fast alles, Frau Hollerbusch!
- Hollerbusch: Du hast es ja schon gerochen, mein Missgeschick... und vielleicht ja auch schon gesehen... Ochsenstalls Ochsen, ... mein Rock...
- Rosalia: Wie? Oh, ach, ich verstehe... ich leihe Euch einen von meinen Röcken, lasst Euren hier, ich werde ihn waschen und bügeln...
- Hollerbusch: Ach, Rosa-Lila...
- Gerstenkorn: (räuspert sich)
- Hollerbusch: Rosa-Lila, Du bist auch ein Engel!
- Rosalia: Wartet nur, ich hole schnell einen! (ab)

Szene 4: (Gerstenkorn, Hollerbusch)

- Hollerbusch: Nun, Herr Gerstenkorn, Ihr seht etwas betrübt aus...?
- Gerstenkorn: Ach, Frau Hollerbusch... so kann es einfach nicht weitergehen, immer essen wir aus Ihrem Garten mit!
- Hollerbusch: ... das macht doch nichts, ich hab' doch genug, dass es für uns alle reicht!
- Gerstenkorn: Ich wünschte, ich könnte Euch auch mal etwas ab-geben, aber in diesem Jahr hatten wir wieder soo eine schlechte Ernte, Ihr wisst doch: das Unwetter vorige Woche, der heftige Sturm und der Regen haben fast meine ganze Gerste vernichtet, die ich dem Brauer Malzkorn verkaufen wollte...
- Hollerbusch: Ich weiß! Euer Stückchen Land hat's besonders arg getroffen! Aber es lässt sich ja nicht ändern! Lasst den Kopf nicht hängen, es wird schon irgendwie weitergehen...

Szene 5: (die vorigen, Rosalia)

- Rosalia: Hier, Frau Hollerbusch, meine Auswahl an Rücken ist nicht sehr groß, eigentlich habe ich nur ... Papa! Hast du Frau Hollerbusch schon wieder etwas vorgejammert?
- Hollerbusch: Er jammert doch nicht, er...
- Gerstenkorn: Rosalia, Dir bleibt aber auch nichts verborgen...
- Rosalia: Papa! Ja, unsere Ernte war schlecht! Und: Nein: klagen hilft nichts! Gar nichts!! Und Ja: Wir müssen etwas tun!
- Gerstenkorn: ... aber was denn tun, liebe Rosalia?
- Hollerbusch: Bauer Gerstenkorn, wenn Rosa-Lila...
- Gerstenkorn: (räuspert sich)
- Hollerbusch: Rosa-Li.a das so klar sagt, dann hat sie schon etwas im Sinn... stimmt's?

Rosalia: Frau Hollerbusch, natürlich stimmt das. Ich habe das meinem Vater ja schon so oft gesagt, aber er ist ein alter...

Gerstenkorn: Rosalia!

Rosalia: ... eben ein Dick-

Gerstenkorn: Rosalia!

Rosalia: Dick-kopf, ... er will nicht!

Hollerbusch: Er will nicht? *Was* will er nicht? Dass er ein Dickkopf ist, weiß ich ja...

Gerstenkorn: Lass doch, Rosalia...

Rosalia: Ich habe es ihm ja schon hundert Mal gesagt: Wir sollten den Herrn König um ein Stückchen Land bitten!

Hollerbusch: Und warum tut Ihr das dann nicht?

Rosalia: Ja,... warum wohl? (beide blicken den Bauern an)

Gerstenkorn: Nein... nein, nein!

Rosalia: Papa! (strenger Blick)

Hollerbusch: Herr Bauer Gerstenkorn!!! (strenger Blick)

Gerstenkorn: nnnnnnnnnnn...

Rosalia: (hat aus dem Fenster gesehen und erblickt Tutdochgut und Machtdochnichts): Seht doch nur, da sind die Diener des Königs, wenn die jetzt hier vorbeikommen, dann werde ich (reißt das Fenster auf) ...Tutdochgut, Machtdochnichts! ...

Gerstenkorn: Nein, Rosalia!

Rosalia: Hallo, Ihr beiden, habt Ihr einen kleinen Moment für uns Zeit? Es... es ist... sehr... sehr... sehr dringend!!! Bitte, bitte, kommt doch für einen Moment herein, in unsere gute Stube!

Gerstenkorn: (stellt sich vor die Tür) Nein, die kommen hier nicht rein!

Rosalia: Papa!

Hollerbusch: Herr Bauer Gerstenkorn!

Gerstenkorn: Nein, nein, nein!

(beide ziehen ihn von der Tür weg, in genau diesem Moment, wo der Bauer ins Zimmer fällt, öffnet sich die Tür und die beiden Diener purzeln mit dem Bauer durchs Zimmer...)

Szene 6: (die vorigen, Tutdochgut, Machtdochnichts)

- Tutdochgut: (im Purzeln, kichert) das tut doch gut!
- Rosalia: Ach, Du liebe Zeit!
- Machtdochnichts: Das macht doch nichts!
- Tutdochgut: (kichert): .. für sowas haben wir doch immer Zeit, das...
- Machtdochnichts: (öffnet ihn nach) tut doch gut! Aber wenn mir vom Fallen alles weh tut, dann tut das eben *nicht* gut...
- Tutdochgut: ... aber, aber das macht doch auch nichts!
- Machtdochnichts: So, ... wie willst Du das beurteilen, ob mir das etwas macht oder nicht?
- Tutdochgut: ... ich meine nur, so schlimm wird es doch auch nicht sein, und dann tut es doch wieder gut, das ist allemal etwas anderes und viel besser als immer im Schloss so steif herumzustehen!
- Gerstenkorn: Verzeiht, ich wollte Euch eigentlich nicht herein-lassen...
- Rosalia: Papa!
- Hollerbusch: Psscht!
- Machtdochnichts: ... aber das macht doch nichts!
- Tutdochgut: ... und eine kleine Abwechslung tut immer gut!
- Machtdochnichts: Also: wo klemmt´s denn? Etwa Eure Tür?
- Tutdochgut: Was tut denn nicht gut? Oder klemmt´s woanders? (beide gucken erwartungsvoll)
- Rosalia: *Ich* habe Euch hereingebeten, weil...
- Gerstenkorn: Nicht, Rosalia!
- Rosalia: Doch, Papa, es muss sein!
- Gerstenkorn: (will etwas sagen, aber)
- Hollerbusch: Nun lasst Eure Tochter sprechen!
- Tutdochgut: Sprechen tut doch gut, oder?
- Rosalia: Ja, ich habe das meinem Vater schon hundertmal gesagt...

Tutdochgut: Hundert Mal... tut das denn gut?
Rosalia: Nein, denn er hört ja nicht!
Machtdochnichts: Ist er denn schwer-hörig?
Hollerbusch: Nein, er ist dick-köpfig!
Gerstenkorn: Ich bin weder schwerköpfig noch dickhörig, ich...
Machtdochnichts: Das macht doch gar nichts, nun lasst Eure Tochter doch einfach reden, sie sagt, es sei sehr, sehr, sehr dringend?
Tutdochgut: Das tut doch gut, wenn´s draußen ist, also lasst sie reden!

Lied der beiden: „Das tut doch gut“

Wenn Du mal drüber reden willst, das tut doch gut, das tut doch gut!

Wenn Du mal drüber lachen kannst, das tut doch gut, das tut doch gut!

Und ein kleines Missgeschick: das macht doch nichts, das macht doch nichts.

Und wenn Dir jemand helfen will: das tut doch gut, das tut doch gut!

Und wenn Dir jemand helfen will: das tut doch gut, das tut doch gut!

Machtdochnichts + Tutdochgut:

(zu Rosalia) Also, sag schon: Was ist los?

Gerstenkorn: (will verhindern, dass seine Tochter redet, aber Hollerbusch hält ihn ab)

Rosalia: Ich möchte, dass Ihr beiden dem König folgendes erzählt:

Der Bauer Gerstenkorn und seine Tochter sind so arm, dass sie nicht wissen, was sie morgen und übermorgen essen sollen. Das kleine Stückchen Land, das wir gehört, hat das Unwetter unbrauchbar gemacht, die Gersten-Ernte ist vernichtet, wir brauchen dringend ein Stück neues Land, damit wir wieder etwas anbauen können.

Gerstenkorn: Aber, Rosalia...

Rosalia: Vater, jetzt ist es raus! Viel zu spät eigentlich!

- Machtdochnichts: Das macht doch nichts, Bauer Gerstenkorn, wir werden's dem König sagen, der hat doch ein großes Herz...
- Tutdochgut: Ja, sowas tut doch gut...
- Gerstenkorn: Also schön, nun kann ich's ja nicht mehr ändern...
- Hollerbusch: Na, ... ist der Dick-Kopf geschrumpft?
- Tutdochgut: (zu Gerstenkorn) Tut doch gut, oder.. Bauer Gerstenkorn! (klopft ihm auf die Schulter) Machtdochnichts, wir sollten jetzt schleunigst aufbrechen, und unsere königlichen Einkäufe aufs Schloss bringen...
- Machtdochnichts: Hast Recht, Tutdochgut, aber nicht nur die Einkäufe, auch die Nachricht von Gerstenkorns ...
- Tutdochgut: Also, dann:
- Beide: Lebt wohl miteinander! (gehen ab, alle winken).
- Machtdochnichts: (zu Tutdochgut, im Abgehen) ... das macht doch nichts, wenn wir ein wenig später ins Schloss kommen, dann wartet der König halt mal ein bisschen...
- Tutdochgut: Hast ja recht, Machtdochnichts, das tut ihm doch auch mal gut, ein wenig warten...

Szene 7: (die vorigen ohne Tutdochgut und Machtdochnichts)

- Gerstenkorn: Rosalia, ich weiß nicht, ob das richtig war...
- Rosalia: Ich weiß es aber, Vater, es war richtig und es war wichtig und es war ... nötig!
- Hollerbusch: Bravo, Rosa-lila! Mit einem klaren Wort zu rechten Zeit geht's besser weiter als...ohne! Also, ich will mich jetzt endlich wieder ein wenig herrichten und deinen Rock anziehen...
- Rosalia: Ja, gern, gehen Sie doch nach nebenan, da gibt's auch Wasser!
- Hollerbusch: Danke, Rosa-Lila (ab)

Szene 8: (Gerstenkorn, Rosalia)

Gerstenkorn: (öffnet Hollerbusch nach) ... Bravo, Rosa-Lila,... Danke, Rosa – Lila...

Rosalia: Papa, lass sie doch, sie ist so nett...

Gerstenkorn: Ja, aber deinen Namen könnte sie schon richtig aussprechen...

Rosalias Lied

*Rosa, Lila, Grün und Blau, sind alles schöne Farben
Und ein schöner Name ist nur sehr schwer zu haben.
(gesprochen: und ich, ich habe einen wunderschönen: Rosalia)
Gerstenkorn (versonnen) Rosalia...
Deine Mutter fand ihn schön, der Name klingt wie Farben
Und ich, ich, ja ich liebe ihn auch
(gesprochen): ja, ich habe einen schönen Namen: Rosalia*

Gerstenkorn: (versonnen) Rosa-lila

Rosalia: Papa!!!

Beide: Rosalia

(Gerstenkorn wischt sich eine Träne aus dem Auge)

Szene 9: (die vorigen + Hollerbusch)

Hollerbusch: Stolz könnt` Ihr sein auf Eure Tochter, Bauer Gerstenkorn... sie ist nicht nur schlau und mutig und wunderhübsch, sie kann auch noch gut singen ...oh, habt Ihr was im Auge?

Gerstenkorn: Äh, ja, ich meine, nein, das... das ist mein...mein... Gerstenkorn!

- Hollerbusch: Also, ich werde mal in meinem Garten nachsehen, bestimmt habe ich dort noch etwas Kamille und Augentrost, dann wird's bestimmt bald besser! Und nun: Lebt wohl, ich komme dann morgen wieder, um Euch die Kräuter zu bringen und mir meinen Rock zu holen...
- Rosalia: Frau Hollerbusch, möchten Sie nicht zum Mittagessen bleiben, ich koche eine leckere Gemüsesuppe aus Ihrem Gemüse!
- Hollerbusch: Nein, liebe Rosalia, ich habe noch so viel in meinem Garten zu tun, du weißt, er ist sehr groß und ich bin ganz allein, der Garten ruft!
- Gerstenkorn: ... und wenn *ich* Euch überrede?
- Hollerbusch: ... das, das klingt schon sehr... sehr verlockend, aber: Mein Garten ruft!
- Rosalia + Gerstenkorn (gleichzeitig) Dein Garten ruft! (winken)
- (Hollerbusch ab)
- Rosalia: Also, ich mag sie...
- Gerstenkorn: ...
- Rosalia: du doch auch, Papa, oder?
- Gerstenkorn (will etwas sagen, aber in diesem Moment klopft es an die Tür)

Szene 10: (die vorigen + Machtdochnichts + Tutdochgut)

- Gerstenkorn: ... ob Frau Rosa-Lila etwas vergessen hat?
- Rosalia (öffnet die Türe, Machtdochnichts: + Tutdochgut treten eilig ein und nehmen eine „offizielle“ Position ein)
- Rosalia: ... hereinspaziert, und willkommen, ... wieso habt Ihr es so eilig?
- Machtdochnichts: Das macht doch nichts, im Gegenteil, das tut Euch gut!
- Gerstenkorn: Ja, was ist denn los, dass Ihr beiden schon wieder da seid?
- Tutdochgut: Also, mir tut das gut, Eure Stube hat etwas ... etwas... Gemütliches!

- Rosalia: Ihr seht so aus, als hättet Ihr etwas äußerst Wichtiges zu verkünden!?
- Tutdochgut: Siehst du, Machtdochnichts, Rosalia ist sehr klug, habe ich dir doch gesagt!
- Machtdochnichts: Das macht doch nichts, im Gegenteil, das tut doch gut!
- Tutdochgut: Also, lass uns anfangen!
- Machtdochnichts: Das macht doch nichts, wenn wir es etwas später verkünden, oder?
- Tutdochgut: Also, mir tut das nicht gut, wenn ich so lange warten und die gute Nachricht für mich behalten muss! Also: (räuspert sich): der König lässt verkünden:
Der König ...
- Machtdochnichts: ...schenkt
- Tutdochgut: ...dem Bauern Gerstenkorn
- Machtdochnichts:ein Eckchen Rasen,
- Tutdochgut: ...direkt hinter seiner Hütte,
- Machtdochnichts: ...das könnt Ihr umgraben
- Beide: ... und bewirtschaften!
- Gerstenkorn: (ist sprachlos)...
- Rosalia: Das ist... das ist ... ja wunderbar! (umarmt ihren Vater)
- Gerstenkorn: (fassungslos) ... ja, wunderbar
- Rosalia: (umarmt Machtdochnichts) Danke!
- Machtdochnichts: ... das macht doch nichts!
- Rosalia: (küsst Tutdochgut) Danke!
- Tutdochgut: ... das tut aber gut!
- Machtdochnichts: Tutdochgut, jetzt aber schnell wieder aufs Schloss, da gibt es noch viel zu tun.
- Tutdochgut: ... aber das tut mir gar nicht gut!
- Machtdochnichts: ... ein bisschen Arbeiten macht doch nichts...

Tutdochgut: ... ein bisschen? Den ganzen Tag stehe ich rum oder renne da hin und her ... Tutdochgut hier, Tutdochgut da...

Machtdoch nichts: ... aber das ist doch wunderbar, wenn es überall gut tut...

Tutdochgut: Ich würde gern noch etwas hier bleiben.

Machtdoch nichts: Und Du kommst jetzt mit! (sie zieht ihn Richtung Ausgangstür) Auf Wiedersehen, Ihr beiden!

Tutdochgut: ... und viel Spaß mit eurer neuen Wiese!

Rosalia: Auf Wiedersehen (winkt)

Szene 11: (Gerstenkorn, Rosalia)

Gerstenkorn: Gerne wieder! Sehr gerne wieder! ... Rosalia, wo ist meine Schaufel, ich will sogleich die Wiese umgraben, damit wir Gemüse einsäen und Kartoffeln setzen können... und vielleicht ist ja auch noch Platz für ein wenig Gerste...

Rosalia: ...sie lehnt draußen am Haus!

Gerstenkorn: ... ich will sofort anfangen, umzugraben! (eilig ab)

Rosalia: ... dann werde ich uns in der Zeit die Gemüsesuppe mit Frau Hollerbuschs Gemüse kochen!... Na, hat der's aber eilig (inspiziert den Korb und sortiert das Gemüse)

Gemüse-Lied:

Das ist das Gemüse-Lied, singt doch alle mit!

*Möhre, Erbse, Bohne, Rotkohl, Weißkohl, Grünkohl, Blaukohl,
Kartoffel, Gurke, Zwiebel, Radieschen, Blumen- Rosenkohl*

Das ist das Gemüse-Lied, singt doch alle mit!

*Schwarzwurzel, Kürbis, Mangold, Pastinake, Frühlings-Zwiebel,
Rettich, Spinat, Paprika, Rote Bete, Petersilien-Wurzel*

Das ist das Gemüse-Lied, singt doch alle mit!

- Gerstenkorn: (sehr aufgeregt von draußen): Rosa-Lila!... ich meine Rosalia, Rosalia...
- Rosalia: Papa, warum bist du so aufgeregt, hast du etwa einen Schatz gefunden?
- Gerstenkorn: (kommt völlig abgearbeitet und abgehetzt mit einer Kiste herein und stellt sie auf den Tisch) Rosalia... ich habe...ich habe.... WAS hast du da gerade gesagt?
- Rosalia: Ich habe dich gefragt, warum du so aufgeregt...
- Gerstenkorn: Nein, das meine ich nicht, was hast du danach gesagt...
- Rosalia: ... ob du einen Schatz gefunden hast?
- Gerstenkorn: Rosalia, woher wusstest du...
- Rosalia: Hast du denn wirklich...?
- Gerstenkorn: Es ist nicht zu glauben, woher du... hier, sieh mal... (holt aus dem Holzkasten vorsichtig den goldenen Mörser) Da, schau!
- Rosalia: Ich wusste das nicht, das ist ja, ... das ist ja...
- Gerstenkorn: ... unser Glücks-Tag! Ein Glück nach dem anderen... heute schon das dritte!
- Rosalia: ... das Dritte?...
- Gerstenkorn: Erstes Glück: heute Morgen wusste ich noch nicht, was wir essen können – und schon kommt Frau Hollerbusch mit ihrem halben Garten hierher...
- Rosalia: Stimmt, und das zweite Glück: der König hat uns die Wiese geschenkt...
- Gerstenkorn: ... und das Dritte: der Mörser!
- Rosalia: Lass ihn mich mal anschauen! Er ist aus Gold, Papa! Weißt Du, was das bedeutet?
- Gerstenkorn: Natürlich: das bedeutet: wir sind reich!
- Rosalia: Aber Papa, der gehört doch nicht uns...
- Gerstenkorn: Nein, du hast Recht! ... Weil unser Herr König so gnädig war und uns diesen Acker geschenkt hat, so müssen wir ihm den Mörser dafür geben!

- Rosalia: Nein, Vater...
- Gerstenkorn: Rosalia, immer musst du mir widersprechen...
- Rosalia: Ja, Vater, weil ich weiß, was nicht gut ist für dich!
- Gerstenkorn: Wieso soll es nicht gut sein, wenn ich dem König den goldenen Mörser zurückgebe, der ihm ja wahrscheinlich sowieso gehört?
- Rosalia: Ganz einfach: Wenn wir den Mörser haben und haben nicht den Stößel der dazugehört, dann müssen wir auch den Stößel herbeischaffen, darum schweige lieber still und gehe nicht zum König!
- Gerstenkorn: Rosalia, wie redest du mit deinem Vater?
- Rosalia: Papa, sei doch vernünftig!
- Gerstenkorn: Nein, Rosalia, ich habe schon fast die ganze Wiese umgegraben und überall nach dem Stößel gesucht, jedoch: er ist nicht da! Also werde ich jetzt zum König gehen, um ihm den Mörser zu bringen, ... Du wirst sehen, ich kriege eine große Belohnung von ihm (packt den Mörser und will gehen, in diesem Moment erscheint:)

Szene 12: (die vorigen + Hollerbusch)

- Hollerbusch: Herr Bauer Gerstenkorn, wohin so eilig?
- Gerstenkorn: Ich hole mir meine Belohnung ab!
- Hollerbusch: Belohnung?
- Gerstenkorn: Nun lasst mich schon gehen! (ab)
- Hollerbusch: Nun, wenn Ihr es soo eilig habt... (tritt beiseite) ... Rosa-lila, was ist denn mit deinem Vater los?
- Rosalia: Ach, Frau Hollerbusch, ich glaube, er läuft geradewegs seinem Unglück entgegen...
- Hollerbusch: Unglück? Aber er erwähnte etwas von einer Belohnung... normalerweise ist eine Belohnung kein Unglück...
- Rosalia: Er hat im Garten beim Umgraben etwas gefunden...

Hollerbusch: Das habe ich gesehen, dein Vater hat ja umgegraben, ... man könnte meinen, mehrere Hundertschaften von Maulwürfen samt ihrer Großfamilien und deren weitläufigsten Angehörigen seien am Werk gewesen: aus Eurer neuen Wiese ist ein Acker geworden... Es sieht fast so aus, als hätte er etwas gesucht...

Rosalia: ...hat er auch....

Hollerbusch: ... aber du sagtest, er hätte etwas gefunden?

Lied vom Suchen und Finden

Ist etwas verschwunden, hätt' ich es gern wieder- gefunden

Wer noch nichts gefunden hat, hat auch nichts gesucht...

Rosalia: Also, er hat einen...

Hollerbusch: ...einen was?

Rosalia: ...einen goldenen...

Hollerbusch: ...einen g o l d e n e n ...?

Rosalia: ...Mörser gefunden! Und den will er jetzt dem König bringen...

Hollerbusch: ... aber das ist doch wunderbar! Dann hat er sich doch eine Belohnung verdient...

Rosalia: ... das w ä r e wunderbar, wenn...

Hollerbusch: ... wenn was?

Rosalia: *Wenn* er auch den Stößel dazu gefunden hätte...

Hollerbusch: Hätte...?

Rosalia: ... hat er aber nicht, leider...

Hollerbusch: ... oh, ich verstehe, und deshalb meinst du, läuft er jetzt seinem Unglück entgegen?

Rosalia: Ich wünschte, ich hätte Unrecht!

- Hollerbusch: Rosalia, sei nicht traurig. Weißt du was? Wir gehen auch zum Schloss und eilen ihm zu Hilfe...
- Rosalia: Ich bin mir nicht sicher, ob wir ihm werden helfen können, aber ... ja, Ihr habt Recht, liebe Frau Hollerbusch! Lasst uns gehen!
- Hollerbusch: Gemeinsam sind wir stark!
- Rosalia (lächelt): Ja, Frau Hollerbusch, gemeinsam sind wir stark!, auf geht's zum Schloss!

1. Zwischenspiel

(vor dem Vorhang)

Szene 1: (Fohlenacker, Ochsenstall, Gerstenkorn)

Fohlenacker: Oh, Frau Ochsenstall, wie geht's denn so?

Ochsenstall: Ach, Frau Fohlenacker, immer so weiter!

Fohlenacker: Und... was machen Ihre Kälbchen?

Ochsenstall: Sie wachsen und gedeihen... wenn Markttag ist, will ich einige von ihnen verkaufen... und Ihre Fohlen?

Fohlenacker: Prächtig! Dann werden wir uns wohl auf dem Markt sehen, denn auch meine...

Gerstenkorn: (eilt herbei mit dem goldenen Stößel in der Hand)

Ochsenstall + Fohlenacker:
Oh, Bauer Gerstenkorn...

Ochsenstall: Guten...

Fohlenacker: Was habt Ihr denn da...?

Gerstenkorn: Das... das ist... das ... das ... das geht Euch gar nichts an!

Ochsenstall + Fohlenacker:
Aber, lieber Bauer Gerstenkorn, ...

Ochsenstall: ...da blinkt's doch golden in Euren Händen...

Fohlenacker: ... Habt Ihr etwa geerbt?

Ochsenstall: ... Oder gar jemanden beraubt?

Fohlenacker: ... oder sogar einen Schatz gefunden?

Ochsenstall: ... oder vielleicht...

Gerstenkorn: Ruhe! Ich habe es sehr eilig! Sehr, sehr eilig!

Ochsenstall + Fohlenacker:
Aber, aber, lieber Bauer Gerstenkorn,

Ochsenstall: Wohin denn des Wegs?

- Fohlenacker: Und warum so eilig?
- Gerstenkorn: Ich glaube wohl, Ihr habt beide Tauben in den Ohren?
- Ochsenstall + Fohlenacker:
Wie bitte?
- Gerstenkorn: ... sag ich doch! Und nun lasst mich vorbei! (drängelt sich an den beiden vorbei, die das zu verhindern versuchen, aber das nicht schaffen)
- Ochsenstall + Fohlenacker:
Bauer Gerstenkorn!!!
- Ochsenstall: (beleidigt) ... so etwas nenne ich unhöflich!
- Fohlenacker: ... Un – ver – schämt – heit!
- Ochsenstall: ... es sieht so aus, als wolle er ins Schloss!?!
- Fohlenacker: Stimmt... was der wohl vor hat? Was meint Ihr, liebe Kinder?
- Ochsenstall: Wenn ich´s nur wüsste, wenn ich´s nur wüsste, ich platze vor Neugier!
- Fohlenacker: ... das wäre nicht das erste Mal!
- Ochsenstall: Frau Fohlenacker!
- Fohlenacker: ... ich gebe ja zu, dieses goldene... goldene... Ding, was er da in der Hand hatte? Habt Ihr erkannt, was es war?
- Ochsenstall: Sah es nicht so aus, wie ein Mörser?
- Fohlenacker: ... ein goldener...
- Ochsenstall: ... aber wo ein goldener Mörser ist,
- Fohlenacker: ... da muss auch ein goldener Stößel sein!
- Ochsenstall: ... aber Bauer Gerstenkorn hatte keinen goldenen Stößel dabei, ich habe keinen gesehen...
- Fohlenacker: ... vielleicht hatte er es deshalb so eilig?
- Ochsenstall: ... mag sein, aber ...
- (Rosalia + Hollerbusch eilen herbei)

Szene 2: (Ochsenstall, Fohlenacker, Rosalia, Hollerbusch):

Ochsenstall + Fohlenacker:

Rosalia! Frau Hollerbusch!

Ochsenstall: Wohin des Wegs?

Fohlenacker: Warum so eilig?

Rosalia: Frau Ochsenstall, Frau Fohlenacker! Wir... wir wollen...

Ochsenstall + Fohlenacker:

... Deinem Vater hinterher?

Hollerbusch: ... die Frage war die Antwort... komm, Rosa-Lila, wir wollen uns beeilen.

Ochsenstall: Warum haben es heute alle so eilig?

Fohlenacker: Ich nicht!

Ochsenstall: ...Ihr seid ja immer etwas langsamer!

Fohlenacker: (räuspert sich) Also, ich werde mich jetzt um meine Fohlen kümmern, ade!

Ochsenstall: Ich bin zuuuu neugierig, was die alle auf dem Schloss wollen...

Fohlenacker: Ihr immer mit eurer Neugier!

Ochsenstall: Nur wer neugierig ist, erfährt auch etwas! Ade! Und bis ich alles weiß, machen wir alle eine Pause!

Fohlenacker: Ihr immer mit eurer Pause!

Ochsenstall: ... eine Pause ist wichtig für alle...

Fohlenacker: ... immer müsst Ihr das letzte Wort haben,...

Ochsenstall: Pause!!!

Fohlenacker: (im Abgehen): Pause, Pause...

(beide ab, eine nach links, eine nach rechts)

Pause

2. Akt:

Im Schloss

Szene 1: (König, Tutdochgut, Machtdochnichts)

(Der König steht hinter einem Paravent und lässt sich von Tutdochgut nacheinander seine Sachen reichen, während Machtdochnichts den Speiseplan für den Mittagstisch vorliest)

König: ... bitte, Tutdochgut, meinen linken Strumpf...

Tutdochgut: Hier, Majestät Euer linker königlicher Strumpf!

Machtdochnichts: Majestät?

König: Was ist denn, ich kleide mich gerade an!

Machtdochnichts: Das macht doch nichts! Die Küche bietet heute zur Auswahl an:

König: ... meinen rechten Strumpf...

Tutdochgut: ... hier, bitte, Majestät, Euer rechter königlicher Strumpf...

Machtdochnichts: Als Vorspeise: ...

König: ... mein Unterhemd...

Tutdochgut: ...Euer königliches Unterhemd

Machtdochnichts: ... nein, eine leckere Gemüsesuppe mit frischem Gartengemüse...

Tutdochgut: Hm, lecker, das täte doch gut, Majestät!

König: ... meinetwegen... bitte jetzt meine Unterhose!

Tutdochgut: ... bitte, Majestät, Eure königliche Unterhose!

Machtdochnichts: als Hauptgericht:

König: ... meine Robe...

Tutdochgut: ... Eure Königliche Robe...

Machtdochnichts: Nein! Es gibt frisch geschossenes Wildschweingulasch mit Kartoffelklößen und Rotkraut...

Tutdochgut: Das täte doch sehr gut...

König: Ach nein!

Machtdochnichts: Dann gäbe es statt des Rotkrautes auch Sauerkraut...

König: Ach nein! Nun mein Ring...

Tutdochgut: Bitte sehr, Majestät, Eure königlicher Ring!

Machtdochnichts: Also, was denn nun?

König: Ich hätte soo gern wieder meine Lieblingsspeise! Das täte mir so gut!

Tutdochgut + Machtdochnichts: Eure Lieblingspeise? Schon wieder?

König: ... das macht doch gar nichts!

Tutdochgut: Majestät, Ihr könnt doch nicht jeden Tag...

König: Doch, kann ich, ich bin der König und der König kann das!

Machtdochnichts: Aber Majestät, es macht doch auch nichts, wenn Ihr mal etwas anderes essen würdet!

König: Ich brauche jetzt bitte meinen linken Schuh...

Tutdochgut: Bitte, Majestät, Eurer linker königlicher Schuh...

Machtdochnichts: Also, was soll ich denn jetzt der Küche sagen?

König: Ich will meine Lieblingspeise: mein rechter Schuh!

Tutdochgut: Aber Herr König, Ihr wollt Euren rechten Schuh essen?

König: Machtdochnichts, sag bitte in der Küche Bescheid! Kartoffelpuffer!... So, damit ist doch der Tag gerettet... was ist denn da draußen für ein Lärm?

Machtdochnichts: (im Abgehen) ... das macht doch nichts!

Tutdochgut: Ich werde sofort nachsehen!

König: Tutdochgut!

Tutdochgut: Majestät?

König: Fehlt nicht noch etwas?

Tutdochgut: Majestät?
König: Was ist ein König o h n e ...?
Tutdochgut: ... Krone! Hier bitte, Majestät (setzt sie ihm auf)
König: Dann seht mal nach diesem Lärm...

Szene 2: (die Vorigen, Gerstenkorn)

(man hört von draußen Gerstenkorn:) Bitte, Herr Tunichtgut, ich muss unbedingt zum König!

Tutdochgut: Aber, Herr Roggenbrot, was ist denn so dringend? Eile mit Weile, Hast tut nicht gut!
Gerstenkorn: Wieso Roggenbrot?
Tutdochgut: Wenn ich Herr Tunichtgut heiße, dann seid Ihr Herr Roggenbrot! Das ist mein Lieblingsbrot!
Gerstenkorn: Oh, Verzeihung, Herr Tutdochgut!
Tutdochgut: Ihr habt Glück! Das tut doch gut! Der König hat sich soeben angekleidet und kann Euch empfangen!
König: Ach, Ihr seid also der Bauer Roggenbrot...
Gerstenkorn: Nein, Majestät, eine Verwechslung, Gerstenkorn!
König: Verzeihung! ...Und: Bauer Gerstenbrot, was führt Euch zu mir?
Gerstenkorn: ...Korn, Gersten-Korn! Seht her, Herr König, was ich in der Heide gefunden habe! Bitte nehmt das als meine Verehrung an, wo Ihr mir doch die Wiese geschenkt habt, ich bin Euch so dankbar!
Tutdochgut: Tut doch gut, so eine goldene Verehrung...
König: So, so, ... ein goldener Mörser... (besieht ihn von allen Seiten) ... Habt Ihr denn sonst ... nichts gefunden?
Gerstenkorn: Nein, ... was meint Ihr?

König: Wo ein goldener Mörser ist, da kann der goldene Stößel nicht weit sein...

Machtdochichts: Herr König, die Küche meldet...

König: Jetzt nicht, Machtdochichts! Also, Bauer Gerstenmalz...

Gerstenkorn: ... korn, Gerstenkorn!

König: Korn,... wo ist also der goldene Stößel?

Gerstenkorn: Herr König! Ich habe überall danach gegraben, er ... war nicht da!

König: So, so, ... er war nicht da? ... Das kann aber nicht sein, Bauer Gerstenbrei!

Gerstenkorn: ... korn, nicht Malz und nicht Brot und nicht Brei!

König: Ihr habt dem König jetzt schon mehr widersprochen, als Euch guttut!

Tutdochgut: Haltet ein, Bauer Gerstenkorn!

Gerstenkorn: Ich wollte dem König doch nur meine Verehrung zeigen...

Tutdochgut: ... das tut Euch nicht gut!

König: Verehrung? ... Ihr wolltet mich betrügen!

Tutdochgut: Betrug... das tut nicht gut!

Gerstenkorn: Herr König, dann werde ich...

König: Haltet ein! Bauer Gerstenring! Meine Geduld ist am Ende! Ihr kommt ins Gefängnis! Tutdochgut, schafft ihn in den Kerker!

Tutdochgut: Oh weh, das tut nicht gut! (ab mit Gerstenkorn)

König: ... dort soll er so lange bleiben, bis er den Stößel herbeigeschafft hätte!... also: Machtdochichts, was meldet denn die Küche?

(man hört von draußen Gerstenkorn:) Ach, hätt´ ich auf meine Tochter gehört, ach hätt´ ich auf meine Tochter gehört...

Machtdochichts: Herr König, es gibt keine Kartoffeln mehr, wir müssen erst welche vom Markt holen!

König: Dann tut das doch, ich will...

Machtdochichts: Kartoffelpuffer! Ich weiß!

(man hört von draußen Gerstenkorn:) Ach, hätt´ ich auf meine Tochter gehört, ach hätt´ ich auf meine Tochter gehört...

König: Also: dann... und: Machtdoch nichts: unser neuer Gefangener erhält täglich etwas Wasser und Brot, *davon* müsste es ja ausreichend geben in unserer Küche!

Machtdoch nichts: Sehr wohl, Herr König!

(man hört von draußen Gerstenkorn:) Ach, hätt´ ich auf meine Tochter gehört, ach hätt´ ich auf meine Tochter gehört...

Tutdoch gut: (draußen) Hört doch auf zu jammern, Bauer Gerstenkorn, das tut Euch nicht gut und mir auch nicht!

Gerstenkorn: (von draußen) Ach, hätt´ ich auf meine Tochter gehört, ach hätt´ ich auf meine Tochter gehört...

König: Was ist denn das schon wieder für ein Geschrei?

Gerstenkorn: (von draußen) Ach, hätt´ ich auf meine Tochter gehört, ach hätt´ ich auf meine Tochter gehört...

König: ... das tut mir nicht gut! (ruft:) Tutdoch gut!

Tutdoch gut: (eilt herbei) Jawohl, Herr König?

König: Was jammert denn dieser Gerstenmalzkornbrot-Bauer so herum?

Machtdoch nichts: ...aber das macht doch nichts!

König: Euch vielleicht nicht, aber mich nervt´s!

Gerstenkorn: (von draußen) Ach, hätt´ ich auf meine Tochter gehört, ach hätt´ ich auf meine Tochter gehört...

Tutdoch gut: ... das tut wirklich nicht gut!

König: Tutdoch gut! Schafft ihn in den Kerker an das andere Ende des Schlosses, damit wir hier nicht länger belästigt werden!

Tutdoch gut: Sehr wohl, Herr König, das wird Euch gut tun! (ab)

König: Machtdoch nichts!

Machtdoch nichts: Jawohl, Herr König?

König: Bring ihm doch gleich etwas Wasser und Brot!

Machtdoch nichts: Das werde ich tun, Majestät! (ab)

Gerstenkorn: (leiser werdend) Ach, hätt´ ich auf meine Tochter gehört, ach hätt´ ich auf meine Tochter gehört...

Szene 3: (König, später: Tutdochgut, Machtdochnichts)

König: Puh, endlich Ruhe, das tut wirklich gut. Nun kann ich mich endlich meinen Regierungsgeschäften zuwenden... Hm... was hat denn dieser Gersten-Malz-Korn-Brot-Bauer dauernd gerufen? Wie war das? Kinder, wisst Ihr das noch? Ach richtig,... was er wohl damit meint?

(es klopft)

König: Was ist denn nun schon wieder?... Wie soll ich denn so regieren können?

(es klopft wieder)

König: Also, denn: herein!

Tutdochgut: (sehr aufgeregt) Herr König, Herr König...

(es klopft schon wieder)

König: Nochmals: herein!

Machtdochnichts: (sehr aufgeregt) Herr König, Herr König...

König: Ich weiß ja, dass ich der König bin, was gibt es denn?

Tutdochgut + Machtdochnichts:

Herr König, was ich da gerade erlebt habe, das tut wirklich nicht gut...

König: ... so erzählt doch!

(beide holen Luft)

König: ... aber bitte: einer nach dem anderen!

(beide holen Luft)

König: ... in der Reihenfolge Eures Erscheinens!

Tutdochgut: Herr König, den ganzen Weg in den Kerker auf der anderen Seite des Schlosses, den gaaaanzen Weg, aber wirklich den gaaaanzen Weg, oh weh, oh, weh, das tat wirklich nicht gut... den ganzen Weg...

König: ... ja, was war denn den ganzen Weg, Tutdochgut?

- Tutdochgut: ... es tat eben *nicht* gut! Immerzu hat der Gerstenkorn-Bauer gerufen: „Ach, hätt´ ich auf meine Tochter gehört, ach hätt´ ich auf meine Tochter gehört“...
- König: ... den Satz habe ich doch auch schon öfter gehört als mir gut tut ...
- Machtdochnichts: ... und ich erst, Herr König! Da kann wirklich keiner behaupten, dass das nichts macht! Also, ich wollte ihm etwas Wasser und Brot bringen, er aber, der Bauer Gerstenkorn, immer wieder, immer wieder, hat er diesen Satz gesagt: „Ach, hätt´ ich auf meine Tochter gehört, ach hätt´ ich auf meine Tochter gehört“...
- König: Ja, ja, nun reicht´s aber!
- Machtdochnichts: Er hat aber nicht aufgehört, er wollte nichts essen und nichts trinken...: „Ach, hätt´ ich auf meine Tochter gehört, ach hätt´ ich ...
- König: Still, dieser Satz bringt mich noch um meinen Verstand!
- Tutdochgut: ... der tut wirklich nicht gut!
- König: Tutdochgut! Bitte holt diesen Weizen-Malz-Korn-Bauern hierher!
- Tutdochgut: Majestät?
- König: Er muss mir erklären, was dieser Satz zu bedeuten hat...
- Tutdochgut: Sehr wohl, Majestät! (eilig ab!)
- König: Machtdochnichts?...
- Machtdochnichts: Sehr wohl, Majestät?
- König: Bitte, geht nun *endlich* auf den Markt, damit es heute Mittag doch noch Kartoffelpuffer geben kann!
- Machtdochnichts: Sehr wohl, Majestät! (eilig ab)

Szene 4: (König, Gerstenkorn, Tutdochgut, Machtdochnichts)

- König: So,... nun ist endlich Ruhe, nun kann ich doch noch etwas regieren (wendet sich zum Gehen)...
- Gerstenkorn: (von draußen, lauter werdend) „Ach, hätt´ ich auf meine Tochter gehört, ach hätt´ ich auf meine Tochter gehört“ ...

König: Nein, nein, nein, das muss aufhören...
(es klopft)

König: Herein!

Tutdochgut: Bitte, Majestät...

Gerstenkorn: Ach, hätt' ich auf meine Tochter...

König: Ruhe! Ruhe! Bauer Gerstenschrot! Ja, was hat denn das mit Eurer Tochter auf sich? Sagt!

Gerstenkorn: ...Gerstenkorn!

König: Wie auch immer... nur sagt diesen Satz mit Eurer Tochter nie mehr!

Tutdochgut: Das tut dem König nicht gut, und mir auch nicht...

Gerstenkorn: ... aber ich mache mir solche Vorwürfe, ach hätt' ...

König: Ruhe!... Nun erklärt mir das mit Eurer Tochter!

Gerstenkorn: Ach, hätt' ...
(strafender Blick des Königs)

Gerstenkorn: Ja, ... also, sie..., meine Tochter... mit dem wunderschönen Namen Rosalia, ...

König: Rosalia ... Weiter....

Gerstenkorn: ...Rosalia hat gesagt, ich solle den Mörser nicht bringen, sonst müsst ich auch den Stößel herschaffen!

König: Oh, das hat Rosalia gesagt... was für eine kluge Tochter Ihr habt, Bauer Dinkelbrot!

Gerstenkorn: Gerstenmalz.... Nein: Gerstenkorn!

Tutdochgut: Diese Bauerntochter, die tut einem gut!

König: So, so, Tutdochgut, du kennst sie wohl auch schon, aber ich noch nicht....

Machtdochichts: Aber das macht doch nichts, Herr König! Es ist nie zu spät!

König: Habt Ihr so eine kluge Tochter, Bauer Haferschrot, so lasst sie einmal herkommen!

Gerstenkorn: Gersten... Hierher... an den Königshof?

(es klopft)

Szene 5: (die vorigen + Rosalia, + Hollerbusch)

König: Wenn das heute so weiterklopft, kann ich gar nicht mehr regieren... herein!

(Rosalia + Hollerbusch erscheinen und knicksen)

Gerstenkorn: Rosalia!

Rosalia: Papa! (fallen sich in die Arme)

Gerstenkorn: Rosalia, ach hätt´ ich nur auf dich gehört!!!

König: Bauer Weizenbrot!

Gerstenkorn: Hafermalz, nein Gerstenkorn! Rosalia, der König hat mich in den Kerker werfen lassen!

Rosalia: In den Kerker? Bitte,... Herr König,... mein Vater...

König: (hat sich – wie im Märchen – natürlich auf den ersten Blick in Rosalia verliebt und als Rosalia den König anblickt, ist dasselbe passiert)0
Nun, ... Ihr seid ... Rosalia?

Rosalia: Ja,... jawohl, Herr König!

König: Seid... seid Ihr wirklich so ... klug, wie Euer Vater sagt?

Hollerbusch: Also, auf jeden Fall ist sie ein viel helleres Köpfchen als ihr Vater!

Rosalia: Frau Hollerbusch!... Nun, ... Herr König..., ja, ...

König: Also, dann: ich will Euch ein Rätsel aufgeben...

Tutdochgut: Ein Rätsel: Sport im Kopf...das tut doch gut!

König: Wenn Ihr das Rätsel treffen könnt, dann...

Rosalia: ...dann?

König: Dann will ich...

Gerstenkorn: Dann wollt Ihr?...

König: Dann will ich Euch ... heiraten!

Gerstenkorn: Mich?

König: Nein, Eure Tochter Rosalia!

Tutdochgut: Das tut doch gut!!!

König: Wollt Ihr?

Rosalia: Ja, ich will... ich will versuchen, Euer Rätsel zu erraten!

König: Also, gebt acht: Komm zu mir, ... nicht gekleidet, ... nicht nackend, nicht geritten, ...nicht gefahren, ...nicht in dem Weg, nicht außer dem Weg, ... und wenn du das kannst, dann will ich dich heiraten!

Machtdochnichts: ...das ist aber ein schweres Rätsel!

Tutdochgut: Also, mir täte das nicht gut, mir wäre das zu schwer! Da kriegt mein Gehirn ja Verrenkungen...

Hollerbusch: Ja, *Euer* Gehirn vielleicht, aber das unserer Rosa-Lila bestimmt nicht!

Gerstenkorn: Aber, aber, ... wie soll das denn gehen?

König: Ihr sollt's ja nicht lösen, sondern Eure Tochter! Also: hübsche Rosalia?

Rosalia: Ich will's versuchen, Herr König, bitte gebt mir etwas Zeit!

König: Morgen, ... morgen Mittag, wenn ich meine Kartoffelpuffer gegessen habe...

Machtdochnichts: Ihr wollt morgen schon wieder Kartoffelpuffer essen? Aber Herr König...

König: Also, morgen nach dem Kartoffelpuffer-Mittagessen ist es soweit: Bis dahin hast Du Zeit, das Rätsel zu lösen!

Tutdochgut: Und wenn sie das Rätsel gelöst hat, dann gibt's ein Fest und das ...

Alle: ...tut doch gut!

König: Und nun: möchte ich endlich regieren, wenn Ihr mich bitte etwas allein lassen würdet? (alle verlassen den Saal) Und jetzt: habe ich Hunger auf ... Na, liebe Kinder, was esst Ihr denn so am liebsten? (Diskussion mit den Kindern)... so, so, aber ich, ich esse am liebsten: Kartoffelpuffer!

(Vorhang)

2. Zwischenspiel

(vor dem Vorhang)

(Tutdochgut + Machtdochnichts kommen mit Kartoffelsäcken durch den Zuschauerraum, Tutdochgut wirft den Kartoffelsack ab)

Tutdochgut: Du, Machtdochnichts...

Machtdochnichts: (legt den Kartoffelsack ebenfalls ab): Ja, Tutdochgut...

Tutdochgut: Also mir würde das Rätsel des Königs wirklich nicht guttun, mir wäre das viel zu schwer, mein Gehirn würde Purzelbäume schlagen, also sich immer Kreis drehen... ich könnt' nicht mehr schlafen...

Machtdochnichts: Mir ginge es genauso... weißt Du noch, wie das Rätsel geht?

Tutdochgut: Aber ja, doch, dass hab' ich mir gemerkt, so besonders wie es war...

Machtdochnichts: Kinder, wisst Ihr's denn noch?

Tutdochgut: Na, dann erzählen wir euch das nochmal, vielleicht könnt Ihr es ja lösen und Rosalia helfen?

Machtdochnichts: Also: Der König hat gesagt:

Tutdochgut: Komm zu mir,

Machtdochnichts: ... nicht gekleidet,

Tutdochgut: ... nicht nackend,

Machtdochnichts: ... nicht geritten,

Tutdochgut: ... nicht gefahren,

Machtdochnichts: ...nicht in dem Weg,

Tutdochgut: nicht außer dem Weg,

Machtdochnichts: Puh, ... ist *das* schwer, meint Ihr nicht auch, Kinder?

Tutdochgut: ... ob das Rosalia guttut?

Machtdochnichts: Also, ich glaube, sie ist so schlau, dass sie das Rätsel lösen kann!

Tutdochgut: Ich hoffe es auch, denn ich würde so gern zwei Hochzeitsfeste feiern!

Machtdochnichts: Zwei?

Tutdochgut: Ja, erstens: das vom König und Rosalia und zweitens: mein eigenes!

Machtdochnichts: Deins? Wen willst Du denn heiraten?

Tutdochgut: Dich!!!

Machtdochnichts:(völlig perplex) ... Mich???

Tutdochgut: Das täte doch gut!

Machtdochnichts: Tutdochgut, damit scherzt man nicht!

Tutdochgut: Aber Machtdochnichts, mit so etwas scherze ich nicht, das täte uns beiden doch nicht gut!

Machtdochnichts: Tutdochgut, bevor du noch mehr Unsinn sagst, nimm deinen Kartoffelsack, wir müssen weiter! Damit die Küche für den König das Mittagessen anrichten kann...

Tutdochgut: Ich weiß es schon... Ihr auch Kinder? Na, was denn?

Alle: Kartoffelpuffer!

3. Akt:

Im Schloss

Szene 1: (Tutdochgut, Machtdochnichts)

- Tutdochgut: (hüpft fröhlich herum, dabei) ... das tut doch gut, das gut doch gut, lalalalala, das tut doch gut, das tut...
- Machtdochnichts: Tutdochgut, jetzt lass mal gut sein!
- Tutdochgut: Nun lass mich doch ein bisschen freuen!!! Das tut...
- Machtdochnichts: Irgendwann ist ja mal genug gefreut!
- Tutdochgut: Spaßverderberin! Ich freu´ mich halt so, dass Rosalia die Prüfung des Königs bestanden hat! Das tut doch...
- Machtdochnichts: Du hast ja Recht, es ist wirklich zum Freuen! Ich wäre bei der Prüfung durchgefallen... Wie Rosalia das gemeistert hat... das ... das war.... einfach unglaublich!
- Tutdochgut: Ja, Rosalia ist echt sportlich in ihrem Bauern-, Verzeihung: Königinnen-kopf! ... Machtdochnichts, weißt Du was?
- Machtdochnichts: Hm?
- Tutdochgut: Wir erzählen jetzt erst mal den Kindern, wie Rosalia das geschafft hat, damit die *auch* wissen, wie die Lösung dieses schweren Rätsels lautet:
- Machtdochnichts: Gute Idee, also: *Ich sag´* das Rätsel, und du, wie sie´s geschafft hat:
- Tutdochgut: Ich bin bereit! Los geht´s!
- Machtdochnichts: Komm zu mir, nicht gekleidet...
- Tutdochgut: ... da hat sie sich natürlich ausgezogen...
- Machtdochnichts: ... nicht nackend...
- Tutdochgut: ... da nahm sie ein großes Fischgarn und setzte sich hinein und wickelte es ganz um sich herum!
- Machtdochnichts: nicht geritten, nicht gefahren...

- Tutdochgut: ... sie hat sich einen Esel geborgt, band dem Esel das Fischgarn an den Schwanz, darin er sie schleppen musste...
- Machtdochnichts: ... nicht *in* dem Weg, nicht *außer* dem Weg...
- Tutdochgut: ... der Esel schleppte sie in dem Fahrgleise, so dass sie nur mit der großen Zehe auf die Erde kam...
- Machtdochnichts: ... und wie sie so daherkam, sagte der König...

Szene 2: (König, Rosalia)

- König: (Lichtwechsel, der König erscheint im Lichtstrahl) ... Bravo, Rosalia, Bravo! Du hast es geschafft! Du hast die Lösung dieses schweren Rätsels getroffen! Alles ist erfüllt! Du ... Du bist wirklich klug, sehr klug, ... viel klüger als Dein Vater versprochen hat... Und nun frage ich Dich: willst Du ... meine Gemahlin werden?
- Rosalia: (erscheint im Licht) Ja, ... Ja, ich will, ich möchte nichts lieber auf der Welt!
- König: So will ich alles mit Dir teilen, alle meine königlichen Güter, aber vor allem: mein Herz! Es steht dem Hochzeitsfest nichts mehr im Wege! Lasst uns Hochzeit feiern!!! Gleich morgen!!!
- Rosalia: Gleich morgen? Und ... mein Vater...
- König: Dein Vater kommt natürlich aus dem Gefängnis frei, gleich heute!
- Rosalia: ... gleich heute! Danke! Und gleich morgen
- Beide: feiern wir Hochzeit! (sie küssen sich, das besondere Licht blendet wieder aus, die beiden verschwinden)

Szene 3: (Machtdochnichts, Tutdochgut, später: Hollerbusch)

- Machtdochnichts: Haaaaaaaach, war das schööööööööön....
- Tutdochgut: Ja, und noch schöner war: Wir haben ja auch gleich mit geheiratet! Das tat doch gut! Und darum freue ich mich...

- Machtdochnichts: Aber das ist doch schon ein paar Jahre her...
- Tutdochgut: Machtdochnichts, Du freust dich doch auch immer noch, stimmt's?
- Machtdochnichts: Natürlich stimmt's!
- (es klopft):
- Tutdochgut: Das tut doch gut, wenn Besuch kommt, also: herein!
- Hollerbusch: Guten Morgen, ... ach, Ihr beide seid's! Eigentlich wollte ich dringend zur Königin!
- Machtdochnichts: Das macht doch nichts, Frau Hollerbusch!
- Hollerbusch: Es ist wirklich sehr, sehr dringend...
- Machtdochnichts: Was gibt's denn?
- Hollerbusch: Ach, unsere beiden stadtbekanntesten Zankhühner... ihr wisst schon...
- Tutdochgut: Klar, die Ochsenstall und die Fohlenacker...
- Hollerbusch: Genau! Die haben sich so sehr zerstritten... es ist ein großes Spektakel, dauernd schreien sie miteinander, oder vielmehr: gegeneinander! ...
- Machtdochnichts: ... kann ich mir lebhaft vorstellen!... und die hören gar nicht wieder auf?
- Tutdochgut: Das tut aber gar nicht gut!
- Hollerbusch: Nein, ... immer, wenn die sich begegnen gibt's einen Riesens-Lärm...
- Tutdochgut: Ihr habt Glück, der König hat gerade etwas Zeit!
- Hollerbusch: ... eigentlich wollte ich damit zur Königin...
- Machtdochnichts: die ist noch im Bad!
- Tutdochgut: Also, ich hol am besten mal die Streithühner...
- Machtdochnichts: ... und ich den König!
- Hollerbusch: (sieht sich verdaddert um) Oh, so schnell geht das?

Szene 4: (die vorigen + Tutdochgut + Ochsenstall + Fohlenacker)

Tutdochgut: Nun, bitte, meine Damen, so hört doch auf zu streiten, das tut doch nicht gut...

(Fohlenacker + Ochsenstall zanken weiter)

König: Na, Na, Na, wer wird denn gleich in die Luft gehen? Ich höre, es gibt ein Problem?

(Fohlenacker + Ochsenstall zanken weiter)

König: Ruhe! Ich wünsche, dass die Damen mir in Ruhe davon berichten!

(beide holen Luft)

König: Zunächst Frau Fohlenacker, bitte!

Fohlenacker: Also, mein Fohlen ist davongelaufen, mein einziges, es ist wunder, wunderhübsch, braun-weiß gefleckt...

König: Ja, und wo ist es hin?

Ochsenstall: Her König, uns ist wiederum dieses braun-weiß gefleckte Fohlen zugelaufen, und es hat sich in unseren Ochsenstall, mitten zwischen unsere Ochsen, gelegt! Es liegt da immer noch so friedlich dort, als gäbe es nichts Schöneres auf der Welt, als zwischen unseren Ochsen zu liegen!

Fohlenacker: ... nichts Schöneres auf der Welt, als zwischen Euren Ochsen, in Eurem dreckigen Stall ... dass ich nicht lache!

Ochsenstall: *Ich* fange gleich an zu lachen, das Fohlen wird ja nicht ohne Grund davon gelaufen sein...

König: Ruhe!

Ochsenstall: In unserem Ochsenstall liegt's und will nicht wieder weg, also gehört's uns!

Fohlenacker: Unser Fohlen Euch? Ich glaube wohl...

König: Ruhe! Ruhe! Ruhe! Damit diese Streiterei ein für alle Mal ein Ende hat und ich meine Ruhe habe! Hier ist mein Urteilspruch: Ruhe! (räuspert sich): Da, wo das Füllen liegt, da soll es bleiben!

Ochsenstall: Danke Herr König, danke, eine weise Entscheidung!

Fohlenacker: Das, ... das ... Herr König, ... das kann doch nicht wahr sein, ... es ist unser Fohlen Es ist...

- König: Ruhe jetzt, Ihr habt meinen Urteilsspruch gehört, ich möchte noch einen Moment allein sein, bevor die Wachtparade beginnt... (ab)
- Ochsenstall: Da seht´ Ihr´s, Frau Fohlenacker, was hab´ ich Euch gesagt? (ab)
- Fohlenacker: (fängt an zu weinen) Mein liebes kleines Fohlen...
- Hollerbusch: Ach, Frau Fohlenacker, seid nicht traurig, es gibt bestimmt noch eine andere Lösung dafür...
- Fohlenacker: ... eine andere Lösung?
- Hollerbusch: Ja, unsere Rosa-Lila, hm, ich meine, die Frau Königin, die ist doch sehr klug und sehr gnädig... wenn der König nachher zur Wachtparade geht, dann trägt die Sache nochmal der Frau Königin vor!
- Fohlenacker: ... und Ihr meint wirklich, sie kann mir helfen?
- Hollerbusch: ... da bin ich mir ganz sicher...
- (Tutdochgut öffnet den Damen die Tür, alle ab)
- König: (kommt wieder herein) Tutdochgut, Du wirst mich jetzt sogleich auf die Wachtparade begleiten...
- Tutdochgut: Aber gern, Majestät, ... das tut doch gut!

Szene 5: (Fohlenacker, König, Rosalia, Hollerbusch, Tutdochgut)

- Rosalia: (tritt ein) Oh, willst du schon aufbrechen?
- König: Ja, die Wachtparade läuft heute durch die Stadt, da darf der König nicht fehlen! Möchtest Du nicht mitkommen, Rosalia, meine liebe Frau?
- Rosalia: Nein, heute nicht, wo doch Frau Hollerbusch noch zu Besuch ist, die sehe ich in letzter Zeit so selten...
- König: Nun, dann werde ich eben nur mit Tutdochgut gehen, bis später, meine liebe Rosalia (küsst sie),
- Tutdochgut: ... das tut doch gut...

- König: Komm schon, Tutdochgut! (beide ab)
- Rosalia: Bis später... Frau Hollerbusch, schön dass Du noch da bist! ... Du siehst so aus, als hättest du etwas... Wichtiges auf dem Herzen...?
- Hollerbusch: Fast richtig, Königin Rosa-Lila.
- Rosalia: Nun lasst doch die „Königin“ weg, Frau Hollerbusch!
- Hollerbusch: Also schön, Rosa-Lila..... ein Blick, und du weißt fast alles, kluge Rosa-Lila...
- Rosalia: ... dann also heraus mit der Sprache!
- Hollerbusch: Es geht um unsere beiden stadtbekanntesten Zankhühner...
- Rosalia: Frau Ochsenstall und Frau Fohlenacker...
- Hollerbusch: Ja, sie sind so verzankt und ich dachte, wenn Du vielleicht...
- Rosalia: Warum nicht? ... Ihr seht sehr ... betrübt aus, Frau Fohlenacker, und ich hörte von Eurem Streit mit Frau Ochsenstall...
- Fohlenacker: (weint) Ach, meine Königin (schluchzt), darf ich offen sprechen?
- Rosalia: Nur zu, habt keine Bedenken!
- Fohlenacker: Mein Fohlen... mein Einziges, es ist so wunderhübsch braun-weiß gefleckt, es ist ausgerissen und hat sich in Ochsenstalls Stall zu deren Ochsen gelegt, und nun hat der König geurteilt, dass es dorthin gehört (schluchzt).
- Rosalia: So? ... Hat er das?
- Fohlenacker: (nickt schluchzend) Könnt Ihr mir denn nicht helfen, damit ich unser Fohlen wiederbekäme?
- Hollerbusch: Ich bin sicher, Königin Rosa-Lila weiß da einen Weg...
- Rosalia: Frau Hollerbusch! Lasst mich einen Moment überlegen... Ja, natürlich weiß ich einen Weg, aber Ihr müsst mir beide ganz fest versprechen, dass Ihr mich nicht verratet! Ganz fest!!
- Hollerbusch + Fohlenacker: Versprochen!!! Ganz fest!!!
- Rosalia: Also, Frau Fohlenacker, geht geschwind zur Wacht-parade, stellt Euch mitten auf die Straße, wo der König Euch sieht, nehmt ein großes Fischgarn und tut, als fischtet Ihr, und fischt also fort und schüttet das Garn aus, als wenn Ihr's voll hättet.

Fohlenacker: ... und wenn der König mich fragt, was das soll?

Rosalia: ... dann sagt Ihr.... (tuschieln)

(Lichtwechsel)

Szene 6: (Fohlenacker, König, Tutdochgut)

Fohlenacker: (man sieht sie, wie sie das Netz auswirft und wieder einholt)

Tutdochgut: Herr König, seht doch, Frau Fohlenacker...

König: Sehr merkwürdig, was sie dort tut... frage sie doch, was das soll und warum sie das tut...

Tutdochgut: Frau Fohlenacker, der König möchte wissen, was Ihr da tut?

Fohlenacker: Ich fische!

König: Frage sie, warum sie fischt, wenn kein Wasser da ist!

Tutdochgut: Wie könnt Ihr fischen, wenn kein Wasser da ist?

Fohlenacker: So gut, als zwei Ochsen ein Füllen kriegen können, so gut kann ich auch auf dem trockenen Platz fischen!

Tutdochgut: Herr König, habt Ihr's gehört?

König: Wohl, ... lass sie zu mir kommen!

Tutdochgut: Bitte, Frau Fohlenacker der König wünscht mit direkt Euch zu sprechen!

König: Gute Frau, ein wundersames Spiel treibt Ihr da und Ihr gebt kluge Antworten. Aber sagt doch, das Ganze kann unmöglich von Euch sein! Das Spiel nicht und die Antworten auch nicht! Dazu seid *Ihr* nicht klug genug!

Fohlenacker: Aber Herr König! ...

König: Keine Widerrede!

Fohlenacker: Das... das ... habe ich mir alles selbst ausgedacht!

Tutdochgut: Frau Fohlenacker, lügen tut nicht gut!

Fohlenacker: Ich hab's Euch doch gesagt, das alles ist auf meinem Mist gewachsen!

- König: Ihr lügt! Ihr lügt wie gedruckt! Ihr lügt Euren König an? Was denkt Ihr euch dabei?
- Tutdochgut: Frau Fohlenacker, sagt's schon!
- König: Nun, ich warte ... nicht mehr lange... wenn Ihr nicht sofort mit der Antwort herausrückt, dann werde ich Euch ...
- Fohlenacker: ... in den Kerker werfen lassen?
- König: ... keine schlechte Idee... und wenn Ihr's dann immer noch nicht sagen wollt, dann, ... dann, dann ... wird mir schon etwas einfallen, was Euch sicher nicht gefällt!
- Tutdochgut: ... und Euch garantiert nicht guttut!
- Fohlenacker: Herr König...
- König: Wird's bald?
- Fohlenacker: Das hat... das hat... das hat ...
- König + Tutdochgut: ja?
- Fohlenacker: ... mir die Frau ...
- König: Königin verraten?!
- Fohlenacker: (nickt schuldbewusst)
- König: Hab' ich mir's doch gedacht! Seid froh, Frau Fohlenacker, dass Ihr's gebeichtet habt! Tutdochgut!
- Tutdochgut: Sehr wohl, Herr König?
- König: Wir gehen sofort zum Schloss!
- Tutdochgut: Mitten in der Parade? Aber...
- König: Sofort!
- Tutdochgut: Sehr wohl Herr König... aber bitte: regt Euch nicht auf, dass tut Euch nicht gut...

(Lichtwechsel)

Szene 7: (Rosalia, König, Machtdochnichts)

- König: Rosalia! ...
- Rosalia: Du bist schon wieder zurück, mein lieber Mann?
- König: (zornig) Rosalia, warum bist du so ... falsch mit mir?
- Rosalia: ... ich verstehe, ... du bist der Frau Fohlenacker begegnet und sie hat dir...
- König: Jawohl, sie hat! Gefischt auf der Straße! Und kluge Antworten gegeben, die nicht auf ihrem Mist gewachsen sind!!! Das Ganze war *Deine* Idee! Ich will dich nicht mehr zur Gemahlin! Du hast mich hintergangen! Ich bin sehr enttäuscht von dir!
- Rosalia: Aber...
- König: Deine Zeit im Schloss ist um, geh wieder da hin, woher du gekommen bist, in dein Bauernhäuschen!
- Rosalia: Aber...
- König: Kein Aber!
- Rosalia: Ich sehe, es ist dir ernst, ... sehr ernst! ... Bitte... bitte erlaube mir noch eines, ... nur noch eines:
- König: Ich weiß zwar nicht, was es sein wird, aber *einen* Wunsch hast Du frei!
- Rosalia: Bitte, lass mich das Liebste und Beste aus dem Schloss mitnehmen, was ich weiß, und das ist dann mein Abschied!
- König: Dieser Wunsch sei Dir erfüllt!
- Rosalia: Danke, mein lieber Mann, wenn Du es so befehlst, so will ich es auch tun! (küsst ihn)
- König: Ade! (ab)
- Rosalia: Machtdochnichts!
- Machtdochnichts: (hatte gelauscht, tritt ein) Oh, Königin Rosalia, das, das macht *doch* etwas, Ihr, ... Ihr dürft nicht das Schloss verlassen! Keinesfalls! Ihr gehört doch hierher!
- Rosalia: Ja, liebe Machtdochnichts! Ich weiß! Und: ich habe schon einen Plan!

- Machtdochnichts: Das hört sich gut an!
- Rosalia: Ich werde das Schloss verlassen,
- Machtdochnichts: (holt Luft)
- Rosalia: ...aber: ich werde mein Liebstes mitnehmen...
- Machtdochnichts: Was das wohl sein kann?
- Rosalia: Bereitet dem König einen *sehr* starken Schlaftrunk! Ich will zum Abschied noch ein Gläschen mit ihm trinken, beeil Dich, Machtdochnichts!
- Machtdochnichts: kommt sofort! Schlaftrünke sind meine Spezialität!
- Rosalia: Tutdochgut!
- Tutdochgut: Ja, meine Königin!
- Rosalia: Ich will mit dem König noch einen Abschiedstrunk trinken!
- Tutdochgut: ...das tut doch...
- Rosalia: ...es wird ein sehr starker Schlaftrunk sein!
- Tutdochgut: Das kann Machtdochnichts hervorragend!
- Rosalia: Sie rührt ihn schon an! Und sobald der König dann eingeschlafen ist, werdet Ihr ihn in ein schönes weißes Leinentuch einschlagen;
- Tutdochgut: ... den König? In ein Leinentuch? Ein kühner Plan!! Auf so etwas muss man erst mal kommen, ... Das tut...
- Rosalia: Ich bin noch nicht fertig! Danach werdet Ihr ihn zu unserem Bauernhäuschen bringen und in mein Bett legen! Hol ihn für den Abschiedstrunk, Tutdochgut!
- Tutdochgut: (im Abgehen) Königin Rosalia, Ihr seid die Klügste im ganzen Land!
- Machtdochnichts: (lässt den König herein): Bitte, Herr König!
- König: Rosalia, was ...
- Rosalia: Bitte, nur noch einen Abschiedstrunk..., Machtdochnichts!
- Machtdochnichts (reicht die Gläser, Rosalia und der König stoßen an, der König leert das Glas mit einem Zug, die Königin nimmt nur einen kleinen Schluck)
- König: (schläfrig) Ade, Rosalia... Tut... doch... gut!
- Tutdochgut: Nicht wahr, mein König?

König: Ich werde... etwas ... schläfrig...

Tutdochgut: ... dann werde ich Euch zu Eurem Schlafgemach geleiten... (beide ab)

Rosalia: Machtdochnichts, danke! Der König wird Augen machen, wenn er in unserer Bauernstube aufwacht!

Machtdochnichts: ... bei dem Trunk, den ich ihm gemischt habe, kann das aber etwas länger dauern...

Rosalia: Machtdochnichts, auf Wiedersehen! Ich bin mir sicher, wir werden uns wiedersehen!

Machtdochnichts: Ich hoffe es sehr, liebste Rosalia, sehr! ... Ihr seid die Klügste im ganzen Land! (verbeugt sich)

(Vorhang)

Achtung: Ende des Online-Ansichtsexemplars!

kontakt@razzopenuto.de

